

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 14 (2001)  
**Heft:** [13]: Die Expo wird gebaut! : ein Projekt für die Expo.02

**Vorwort:** Grundlagen legen  
**Autor:** Gantenbein, Köbi

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

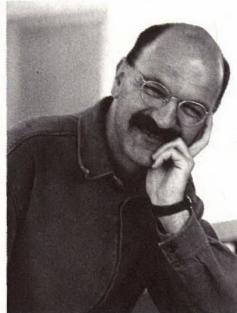
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Grundlagen legen

Foto: Maurice K. Grüning



Sie halten die dritte Ausgabe von «Die Expo wird gebaut» in Ihren Händen: ein Heft in der Reihe von Hochparterre und dem Schweizerischen Baumeisterverband (SBV) für die Expo.02. Wir berichten darin, wie diese Ausstellung aufgebaut, eingerichtet und abgebaut wird: heute über die Organisation und den Bau der Leitungen für Strom, Wasser und Abwasser und über das Erscheinungsbild der Expo.02, das als roter Faden alles Gebaute zusammenhalten und uns ein zusammenhängendes, sympathisches Bild ins Herz prägen soll.

Es ist gewiss ungewohnt, wie ein Vorhaben von derartigen finanziellen, technischen und intellektuellen Dimensionen ständig verwandelt wird wegen des Geldes, wegen neuer Ideen, wegen kontinuierlichen Lernens so vieler Beteiligter, und ungewohnt ist gewiss auch, dass die, die herhaft das Vorhaben voranbringen, von uns Lust und Vertrauen fordern, dass alles gut komme. Beim näheren Hinsehen bleibt allerdings die Klage, man sehe nichts und es gebe zu viel Nebel, nicht stichhaltig. Für die industriellen Werke zum Beispiel, die Versorgung und Entsorgung mit Strom und Wasser, hat die Expo.02 mit Partnern eine Firma eingerichtet, die Expen. Sie probiert den Anspruch aus, dass die Expo.02 auch von Anfang an ein Lernfeld ist. Neben dem Geschäft, das die beteiligten Elektrizitäts-, Ingenieur- und Baufirmen mit der Expo.02 machen, üben die oft staatseigene Betriebe, sich im liberalisierten Markt für Strom und Wasser zu bewegen. Dieses Projekt vermittelt den Bauleuten auch eine Vorstellung und Erfahrungen, was ihr Verband, der SBV, mit «ganzheitlichem Bauen» unter anderem meint: Ein Vorhaben von A bis Z einfädeln, von Aufbau bis und mit Rückbau, angebunden an vielfältige gesellschaftliche Bedingungen und Beziehungen.

Zum Wort «ganzheitlich» gehört auch die Antwort auf die Frage: Wie stelle ich meinen Bau dar? Wie vermittele ich mein Anliegen mit Bildern der Gesellschaft? Für die Expo.02 hat die Designfirma «CI Programm» das Erscheinungsbild entwickelt. Mustergültig deshalb, weil die Designer die Chance gepackt haben und etwas wagen eine faszinierende, vielfältig an den Alltag gebundene, lebhafte Bilderwelt, systematisch komponiert und nach allen Regeln des Designs brauchbar von der Briefmarke, über Plakate bis zum Wegweiser. Dank der Expo.02 ist dieses Projekt entstanden, und wegen der dauernden Veränderungen der Expo.02 und der ständigen Sorge ums Geld ist es zum Stillstand gekommen. Es ist das wohl nicht letzte Lern- und Musterbeispiel für Euphorie und Enttäuschung herhaft Beteiligter. Und es weckt eine Ahnung, dass ein Bau von der Dimension Expo.02 es ohne geschickte, bildhafte Vermittlung nicht leicht hätte – eigentlich hat ja die Erfolgsgeschichte des Kultur- und Kongresszentrums von Luzern eindrücklich gezeigt, wie nötig das Zusammenspiel von Bau und Bild ist.

Köbi Gantenbein  
Chefredaktor von Hochparterre